

# Spendenabsetzbarkeit

Kooperationspartner  
**(vor)schulische Integration**  
 gemeinsam leben Information  
 Beratung **iwi** gemeinsam lernen  
 Schnittstelle  
**ambulante Wohnbegleitung** **Freizeitassistentenz**  
 Kommunikation  
 Veranstaltungen Menschenrechte  
**Elternnetzwerk integration wien**  
 besondere Bedürfnisse

Wir haben es geschafft! Der Verein integration wien steht auf der Spendenabsetzbarkeitsliste. Seit 28. Dezember 2011 ist es nun auch möglich, dass Sie alle Ihre Spenden an uns beim Finanzamt steuerverringert geltend machen können. Das gilt nicht nur für Firmen, sondern auch für Privatpersonen. Diese finanzielle Erleichterung dient also

Projekte verwendet wird, wofür er es hergegeben hat, und nicht durch ein überdimensioniertes Organisationssystem verschwendet wird. Für integration wien ist es daher wichtig, dass Sie als Unterstützer unseres Vereins hinkünftig auf dem Erlagschein klar angeben, ob Sie Ihre Zahlung als Spende oder Mitgliedsbeitrag sehen wollen.

*Möchten Sie unsere Anliegen unterstützen oder bei uns Mitglied werden, dann wenden Sie sich bitte an*

**Romana Paul**  
 Tel.: 01/789 26 42-15  
 E-Mail: [romana.paul@integrationwien.at](mailto:romana.paul@integrationwien.at)

Menschen wie Ihnen, die anderen helfen wollen: einen Teil Ihrer Unterstützung können Sie sich vom Finanzamt zurückholen. Der Weg dahin war aber nicht ganz einfach, da doch etliche – vor allem administrative – Hürden zu überwinden waren. So wurden die Rechnungsabschlüsse der letzten drei Jahre überprüft.

Für die Erlangung der Spendenabsetzbarkeit ist es zudem ein wichtiges Kriterium, dass lediglich 10% der Spenden für die Verwaltung ebendieser verwendet werden dürfen. Der Hintergrund dieser Regelung: Für den Spender ist es natürlich wichtig, dass er sicher sein kann, dass sein Geld tatsächlich für jene

Natürlich hoffen wir, dass durch die Spendenabsetzbarkeit in Zukunft mehr Mittel zur Verfügung stehen werden. Unsere Beratungen – und das waren im vergangenen Jahr immerhin 709 – sowie unsere stets gut besuchten Veranstaltungen werden von unseren Fördergebern (FSW und BSB) finanziert und sind für die Ratsuchenden kostenlos. Doch um unsere Projekte besser ausbauen zu können, sind wir natürlich auf Spendenhilfe angewiesen. Dieses Editorial ist somit einmal mehr mit der Bitte verbunden, weiterhin unsere Leistungen mit Spenden zu unterstützen. Schließlich zeigt die hohe Zahl an Beratungen auch, wie wichtig die Angebote unseres Vereins sind.

März 2012  
 Ausgabe 5

## In dieser Ausgabe:

Editorial	1
Update: Wie läuft's für die IBA?	2
Der Bund hat Vorbildfunktion	2
Die Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration: Vom Hortplatz bis zum Behördengang	3
Das war 2011 im Elternnetzwerk Wien ... in jeder Hinsicht abwechslungsreich!	4
Aktiv, kreativ und einzigartig – die Freizeitassistentenz 2011	5
Karin Liedkte – Neue kaufmännische Mitarbeiterin	6
Veranstaltungen von integration wien	7
Veranstaltungstipp: Gemeinsamer iwi-Ausflug	8
Veranstaltungstipp: Diversity Ball 2012	8
Impressum	8

Mit freundlicher Unterstützung von

Besser hören. Besser leben.

[www.neuroth.at](http://www.neuroth.at)

## Update: Wie läuft's für die IBA?

**Die Bemühungen von integration wien, die beiden Themen Integrative Berufs-Ausbildung (IBA) und Teil-Qualifizierungs-Lehre (TQL) weiter voranzutreiben, laufen auch im neuen Jahr unvermittelt weiter. Hier ein Update.**

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ – an dieses Sprichwort fühlt man sich fast erinnert, wenn es um die Umsetzung von IBA und TQL bei Bund und Gemeinde Wien geht. Die Integrative Berufs-Ausbildung (IBA) ist speziell für benachteiligte oder behinderte Personen zugeschnitten. Im Rahmen derer gibt es auch die Möglichkeit einer Teil-Qualifizierungs-Lehre (TQL), die einen Abschluss in einem Teilbereich eines Lehrberufs vorsieht – iwi hat darüber bereits berichtet. Das Problem: gerade im öffentlichen Bereich scheinen die beiden Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Behinderung nur mäßig anzulaufen.

### Gespräche mit Ministerien

Im Dezember 2011 hatten Mag<sup>a</sup> Waltraud Engl und Renate Seper von integration wien einen Termin im Bundeskanzleramt bei Georg Hufgard, Referent von BM Gabriele Heinisch-Hosek. Es war ein positives Gespräch mit dem Ergebnis, dass man seitens des Bundeskanzleramtes mit den Behindertenvertrauenspersonen der Ministerien Gespräche führen wird, wie man eine Aufstockung von Lehrplätzen für Jugendliche mit Behinderung besser umsetzen könne. NRBg. Ulrike Königsberger-Ludwig, Behindertensprecherin der SPÖ, brachte zudem neuerlich eine parlamentarische Anfrage an die Ministerien bezüglich der Nichterfüllung der Ausbildungspflicht des Bundes ein. Ein Ergebnis können wir sicher im nächsten iwi präsentieren.

### Zurückhaltung in der Gemeinde Wien

Ähnlich schleppend wie in den Bundesministerien gestaltet sich die Zahl der TQL-Lehrplätze bei der Gemeinde Wien. Seit zwei Jahren versucht integration wien immer wieder, die dafür zuständigen Personen davon zu überzeugen, dass auch die Gemeinde als größter Lehrlingsausbilder sich nicht aus der Verantwortung nehmen kann. Vor bereits über einem Jahr wurde eine Arbeitsgruppe versprochen, in der man es mit einigen wenigen Plätzen probieren wollte. Doch integration wien bleibt dran: im März ist der nächste Termin anberaumt, im Zuge dessen wir neuerlich Überzeugungsarbeit leisten werden.

Wir hoffen im Interesse der Betroffenen, dass diese Verzögerungstaktik bei Bund und Gemeinde bald ein Ende hat. Vielleicht wird es sogar einmal zur Selbstverständlichkeit, Personen mit schwereren Beeinträchtigungen in die Arbeitswelt zu integrieren.

*Renate Seper*

## Der Bund hat Vorbildfunktion!

**Die Integrative Berufs-Ausbildung (IBA) scheint gerade beim Bund ein Fremdwort zu sein. Warum läuft die Integration von benachteiligten und behinderten Jugendlichen so schleppend? Schon im Oktober 2011 stand die Behindertensprecherin der SPÖ, NRBg. Ulrike Königsberger-Ludwig, Rede und Antwort im iwi. Dieselben Fragen stellte Renate Seper, Vorstandsvorsitzende von integration wien, nun auch dem Behindertensprecher der ÖVP NRBg. Dr. Franz-Joseph Huainigg.**

**iwi:** Warum glauben Sie, dass speziell im Rahmen der „Teil-Qualifizierungs-Lehre“ (TQL) so wenig ausgebildet wird?

**Franz-Joseph Huainigg:** Die Kritik ist berechtigt, gerade der Bund hat eine Vorbildwirkung gegenüber der Wirtschaft und sollte seine Verantwortung als Lehrlingsausbilder wahrnehmen. Ich habe deshalb eine Parlamentarische Anfrage an die ressortzuständige Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek eingebracht und werde Sie über die Ergebnisse dieser Anfrage informieren.

**iwi:** An welchen Rahmenbedingungen muss gearbeitet werden, dass sich die Anzahl der TQL von derzeit zwei Plätzen beim Bund erhöht?

**Huainigg:** Meiner Meinung nach liegt es nicht so sehr an den Rahmenbedingungen, als am fehlenden Bewusstsein, wie integrative Berufsausbildung aussehen könnte. Ich vermute, dass viele Mitarbeiter der Verwaltung sich das einfach nicht vorstellen können. Deshalb ist Aufklärungsarbeit wichtig – einerseits durch Informationen, andererseits durch Best-Practice-Beispiele, die anschaulich darstellen, wie so etwas gut funktionieren kann.

**iwi:** Was werden Sie persönlich dazu beitragen, um die Anzahl der Lehrplätze für die Integrative Berufsausbildung (IBA) zu erhöhen?

**Huainigg:** Ich werde mich an die ÖVP-geführten Ressorts wenden und in persönlichen Gesprächen darauf drängen, dass die Ministerien hier ihre Verantwortung wahrnehmen. Wie bereits erwähnt, hat der Bund eine Vorbildwirkung für die Wirtschaft – man kann von privaten Unternehmen nur schwer etwas einfordern, das man selbst nicht erbringt.

**iwi:** Wo können wir als Verein Aufklärungsarbeit leisten?

**Huainigg:** Indem Sie die zuständigen Beamten und Stellen einladen, mit Informationen versorgen und anhand von Best-Practice-Beispielen aufzeigen, wie IBA und Teilqualifizierungen funktionieren und aussehen können.

**iwi:** Herzlichen Dank für das Interview.

## Die Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration: Vom Hortplatz bis zum Behördengang

**Ob es um einen Betreuungsplatz für den Nachmittag geht, um finanzielle Förderungen oder den Austausch mit anderen Eltern – die Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration war 2011 wieder eine wichtige Anlaufstelle.**

### Beratung, Unterstützung, Begleitung

Die Beratung und Unterstützung von Eltern von Kindern mit Behinderung vor, während und außerhalb der Pflichtschule stand auch im Jahr 2011 wieder im Fokus. Die Themen waren vielfältig: Probleme beim Finden eines Integrationsplatzes in Kinderkrippen, in Kindergärten, in der Nachmittagsbetreuung/Hort sowie während der Ferienzeiten; Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs und dessen Überprüfung; Lehrplänein- und -umstufung, Schulwahl, Schulstandorte, familienentlastende Dienste, finanzielle Förderungen u.a.

Einige Mütter und/oder Väter wurden auch zu Terminen mit Behörden oder PädagogInnen begleitet und diese Leistung wurde sehr geschätzt.

### Gespräche & Kooperation

Da auf Kinderbetreuungsplätze kein Rechtsanspruch besteht (mit Ausnahme des verpflichtenden halbtägigen Kindergartenjahrs ab dem vollendeten fünften Lebensjahr, Nachmittagsbetreuung/Hort und während der Ferienzeiten), sind Eltern sehr oft gefordert, einen Platz für ihr Kind zu erkämpfen. Verkürzte Anwesenheit, zu wenig Fachpersonal u.a. standen oft im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang fanden Gespräche mit VertreterInnen des Stadtratbüros für Bildung, Jugend, Information und Sport, der MA 10, dem Stadtschulrat für Wien und der MA 56 statt (siehe auch Pressekonferenz „Kein Platz für Kinder mit Behinderung“ am 16. November 2010 unter <http://www.integrationwien.at/aktuelles.php>).

Zudem wurden im Jahr 2011 die bestehende Kooperation mit anderen facheinschlägigen Einrichtungen intensiviert und neue Kontakte aufgebaut (z.B. Integrationsberatungsstelle des Stadtschulrats für Wien, MA 11, Lobby4kids – Kinderlobby).

### Elternveranstaltungen

Das im Jahr 2010 neu gesetzte Angebot Eltern-Stammtisch „Eltern treffen Eltern“ wurde im Jahr 2011 durch „Eltern-Info-Runden“ erweitert. Während bei den vier Eltern-Stammtischen der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung im Vordergrund standen, erfolgte bei den drei Eltern-Info-Runden ein fachlicher Input durch Referentinnen und eine anschließende Diskussionsmöglichkeit für die teilnehmenden Eltern.

Die Eltern-Info-Runden mit den Themen „Schulische Integration in Wiener Pflichtschulen“ und „Die Volksschulzeit ist (bald) beendet – wie geht es weiter?“ fanden großes Interesse bei den Eltern.

Gemeinsam mit dem Büro für inklusive Bildung der Pädagogischen Hochschule Wien, dem Landesverband Wien der Elternvereine an den öffentlichen Pflichtschulen und der Lebenshilfe Wien wurde ein Elterninformationsabend „Inklusive Bildung für Kinder mit und ohne Behinderung – (K)eine Selbstverständlichkeit?“ durchgeführt.

Die Rückmeldungen seitens der Eltern zu den Veranstaltungen im Jahr 2011 waren äußerst positiv und dieses Angebot wird natürlich fortgeführt.

Abschließend kann festgehalten werden, dass Eltern von Kindern mit Behinderung nach wie vor mit ausgrenzenden, institutionellen und gesellschaftlichen Strukturen konfrontiert sind. Oft werden Eltern als „BittstellerInnen“ behandelt und weniger als „ExpertInnen für ihre Kinder bzw. deren eigene Lebenssituationen“ gesehen. Genau hier setzt die Beratungsstelle für (Vor-)Schulische Integration an. Die gleichberechtigte Teilhabe von Kindern mit Behinderung und deren Familien an allen gesellschaftlichen Bereichen ist das Grundprinzip jeglichen Tuns in der Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration.

Mag<sup>a</sup> Petra Pinetz



### Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration

Gerne können Sie bei Fragen, Wünschen und Anregungen unser Angebot betreffend, Kontakt mit uns aufnehmen.

### Mag<sup>a</sup> Petra Pinetz

Tel.: 01/789 26 42-12

E-Mail: [petra.pinetz@integrationwien.at](mailto:petra.pinetz@integrationwien.at)  
<http://www.integrationwien.at/schule.php>

## Das war 2011 im Elternnetzwerk Wien... ...in jeder Hinsicht abwechslungsreich!

**Vielfältige Fragen und täglich neue Herausforderungen – damit sind Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung immer wieder konfrontiert. Im Elternnetzwerk Wien gibt es Unterstützung, die auch 2011 wieder vielfach in Anspruch genommen worden ist.**

### Veranstaltungen in bewährter Form

Sieben Elternrunden spannten 2011 den inhaltlichen Bogen von der Thematik Diskriminierungen über die Möglichkeiten von Integrativer Berufsausbildung und Persönlicher Zukunftsplanung sowie begleitender Hilfen bis hin zu Fragen der praktischen Umsetzung beruflicher Integration und der Rolle von Eltern/Angehörigen bei der Jobsuche. Bewährt hat sich erneut jene Elternrunde, die einen offenen Austausch zu allen Themen ermöglichte, welche Eltern/Angehörige am Übergang von der Schule zum Beruf beschäftigen.

Die fünf Informationsveranstaltungen vermittelten wesentliche Inhalte zu den Themen Clearing (ab 2012 Jugendcoaching!!), Arbeit für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, Angebote und Möglichkeiten für Jugendliche mit Behinderung in Richtung Arbeit und Beschäftigung in Wien, das neue Wiener Chancengleichheitsgesetz und seine Bedeutung für die berufliche Integration sowie Maßnahmen des Fonds Soziales Wien in Richtung Berufsintegration und als Abschluss die Novellierung des Behinderteneinstellungsgesetzes.



### Vielfältiges Beratungsangebot

Das Beratungsangebot des Elternnetzwerks wurde auch im Jahr 2011 intensiv genutzt. Die Themenpalette ist ungebrochen breit und reicht von Klärungshilfen in Bezug auf sämtliche Fragestellungen im Kontext Arbeit und Beschäftigung bis hin zur Umsetzung von konkreten Schritten für Beschäftigung. Die Vielzahl an Maßnahmen und Angeboten von Bund, Land und Arbeitsmarktservice sowie die damit in Verbindung stehenden Kriterien und Voraussetzungen für die jeweilige Unterstützung in Richtung Arbeit und Beschäftigung ist für Eltern meist unüberschaubar. Neben den eben genannten Themengebieten waren

im Jahr 2011 vor allem auch Fragen zu Rahmenbedingungen, beruflicher Orientierung/Qualifizierung, Finanzieller Leistungen/Absicherung sowie zu entlastenden Angeboten von besonders großer Bedeutung. Die intensive und offensive Vernetzungstätigkeit ist dabei ein nicht mehr wegzudenkender Faktor. Nach wie vor bestätigt sich die Tatsache, dass gerade bei jungen Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf die bereits erwähnten Kriterien den Zugang enorm erschweren bzw. verwehren. Die Entwicklung von neuen individuellen Wegen ist und bleibt daher eine zentrale Herausforderung.

NEU, NEU, NEU!!! Ab 2012 werden im Rahmen der Beratung beim Elternnetzwerk Unterstützungskreise angeboten. Diese Kreise bieten die Möglichkeit, mit Hilfe von Personen aus dem Umfeld der jeweiligen Familie neue Ideen für die berufliche Zukunft von jungen Menschen mit Behinderung zu entwickeln und umzusetzen. Die Auswahl erfolgt nach Bedarf und nach Maßgabe der aktuellen Ressourcen.



### Zur Sicherung der Angebote des Elternnetzwerks

Zusammenfassend kann ebenso wie in den vergangenen Jahren festgehalten werden, dass sich die Angebote des Elternnetzwerks auch im Jahr 2011 bewährt haben. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit dem Bundessozialamt Landesstelle Wien konnten die Angebote (Beratung, Elternveranstaltungen, Vernetzung) im Jahr 2012 in der bereits bekannten und vertrauten Weise fortgesetzt werden. Dennoch war eine Verschärfung im Hinblick auf die Förderbedingungen gegeben, welche primär finanzielle Einsparungen und Umstellungen zur Folge hatten. Die vielfältigen Fragen und Herausforderungen für Eltern/Angehörige von jungen Menschen mit Behinderung bedingen in den meisten Fällen längerfristige Begleitung sowie >

die wiederholte Vermittlung von relevanten Informationen. Besonderes Augenmerk liegt dabei in der Stärkung der Eltern gerade im Hinblick auf ihre Kompetenzen als ExpertInnen für ihre Töchter und Söhne. Das verschränkte Angebot von Beratung, Veranstaltungen und Vernetzung liefert dafür wertvolle Instrumente und wird von Eltern/Angehörigen wiederholt positiv bewertet.

Allen Herausforderungen stellen sich die Mitarbeiterinnen des Elternnetzwerk Wien auch in Zukunft gerne. Wenn Sie uns Ihre persönliche Meinung, Fragen oder Anregungen zu unseren Angeboten mitteilen möchten, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung.

*Mag<sup>a</sup> Waltraud Engl*



## Elternnetzwerk Wien

Wir informieren und beraten Eltern/Angehörige von Jugendlichen mit Behinderung am Übergang Schule – Beruf.

Tel.: 01/789 26 42-13 oder 19

E-Mail: [elternnetzwerk@integrationwien.at](mailto:elternnetzwerk@integrationwien.at)

<http://www.integrationwien.at/eltern.php>

## Aktiv, kreativ und einzigartig – die „Freizeitassistenz“ 2011

Das Jahr 2011 war für 26 Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung sowie deren 19 FreizeitassistentInnen ein Jahr voller Erlebnisse, interessanter Begegnungen und neuer Erfahrungen. Es war geprägt von kleinen Erfolgen aber auch von vielen Herausforderungen.



am Bisamberg



beim Diversityball



auf der Donauinsel



beim Frauenlauf

### „selbstbestimmt“: Freizeit nach Wunsch

Ziel der Freizeitassistenz ist es, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung ( im Alter zwischen 15 und 29 Jahren) bei einer selbstständigen und selbstbestimmten Freizeitgestaltung zu unterstützen. Das Formulieren individueller Wünsche, das Erkennen von eigenen Interessen, Stärken und Neigungen, das Übernehmen von Eigeninitiativen stärkt das Selbstbewusstsein so mancher Jugendlichen und unterstützt junge Erwachsene in der schrittweisen Entwicklung in Richtung Selbstständigkeit.

### „aktiv“: Kultur, Party & Wanderungen

Durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Assistentenpärchen oder in größeren Gruppen entstanden auch 2011 neue soziale Kontakte bzw. Freundschaften. Im Vordergrund aller Aktionen stand jedoch stets die Freude am Tun! Kreatives Gestalten, wie etwa Musizieren, Theater- bzw. Rollenspiele und Malen zählten letztes Jahr zu den beliebtesten Angeboten. Gefolgt von kulturellen Aktivitäten wie Museen, Ausstellungen, Messebesuchen oder Sightseeing. Tanzen, Disco- bzw. Partybesuche und Bälle, Essen gehen, und Kaffeehausbesuche waren ebenso gefragt wie Spaziergänge,

Wanderungen und Park- bzw. Spielplatzbesuche. Im vergangenen Jahr fanden auch wieder einige gemeinsame Unternehmungen statt: Zwei Wanderungen auf den Bisamberg und in den Lainzer Tiergarten, die Teilnahme am Diversityball, die teils aktive, teils passive Teilnahme am Wiener Frauenlauf, sowie das alljährlich stattfindende und allseits beliebt Grillfest auf der Donauinsel.

### „kreativ“: Musik & Film

Auch die musikalische Freizeitassistenz kam nicht zu kurz: Der junge Künstler OKMA erstellte gemeinsam mit seinem Freizeitassistenten ein Musikvideo („iwi“ berichtete davon!). Das gelungene Produkt ist auf der Homepage von integration wien zu sehen. Zusätzlich setzte derselbe Assistent die Begleitung der integrativen Musikgruppe Echt Stoak fort. Ein weiterer Erfolg ist unser Kurzfilm über das Projekt „Freizeitassistenz“ worin Leni und Mario gemeinsam mit ihren AssistentInnen Steffi und Jochen die Hauptrolle spielen. Mit diesem Film möchten wir auf uns aufmerksam machen und möglicherweise den einen oder anderen Sponsor gewinnen. Der Film ist auf unserer Homepage zu sehen, sowie auf Anfrage kostenlos bei uns erhältlich. >

## „motiviert“: FreizeitassistentInnen mit Drive

Auch 2011 leisteten die FreizeitassistentInnen – zum Großteil StudentInnen - großartige Arbeit! Sie waren hoch motiviert und gaben sich die größte Mühe, den individuellen Ansprüchen ihrer KlientInnen gerecht zu werden. Durch regelmäßige MitarbeiterInnen-Gespräche, AssistentInnen-Treffen, Supervision und Fortbildung wurden die Kompetenzen der FreizeitassistentInnen zusätzlich erhöht. So stand bei einem Outdoorpädagogik-Wochenende in der Steiermark das Teambuilding und das Kennenlernen der eigenen Grenzen im Vordergrund. Gemeinsam wurden Möglichkeiten und Wege erarbeitet, wie die vielfältigen Handlungsspielräume optimal genutzt werden können. Denn eine der größten Herausforderungen war es auch im vergangenen Jahr, die KlientInnen zu motivieren, ihnen Mut zu machen, Neues auszuprobieren. Dazu brauchte es viel Geduld und gegenseitiges Vertrauen!

## „emotional“: enge Verbundenheit

Für viele KlientInnen ist es eine völlig neue, ungewohnte Situation, plötzlich eine FreizeitassistentIn „ganz für sich alleine“ zur Verfügung zu haben, oftmals ist die Freizeitassistentin die einzige gleichaltrige

Bezugsperson außerhalb des familiären Umfeldes, zu der eine sehr starke emotionale Bindung aufgebaut wird. Umso schwerer fällt der Abschied von der/dem lieb gewonnenen AssistentIn im Falle eines Assistenzwechsels bzw. wenn die Assistenz beendet wird. 2011 gab es vier beendete Assistenzen sowie sieben Assistenzwechsel. Da wurde schon die eine oder andere Träne vergossen!

## „einzigartig“

Nach wie vor ist unser Angebot der „Freizeitassistentenz“ in dieser Form in Wien einzigartig und die Nachfrage danach groß: Dem Verein liegt eine Warteliste vor, die bis ins Jahr 2008 zurückreicht! Immerhin ist es 2011 mit der Aufnahme von sieben neuen KlientInnen gelungen, diese Warteliste ein wenig zu verkürzen. Das Projekt „Freizeitassistentenz“ wurde 2011 aus Fördermitteln des Fonds Soziales Wien, der Aktion „Licht ins Dunkel“, sowie aus den Kostenbeiträgen (5,- € pro Assistenzstunde) der KlientInnen bzw. deren Eltern und Angehörigen finanziert. Eine Assistenzstunde kostete im vergangenen Jahr € 33,-. Im Durchschnitt nahmen die KlientInnen zehn Assistenzstunden pro Monat in Anspruch.

Mag<sup>a</sup> Verena Glaser



## Karin Liedtke – Neue kaufmännische Mitarbeiterin



Seit September 2011 ist Karin Liedtke als »kaufmännische Sachbearbeiterin für Finanzen und Abrechnung« im Verein »Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – Integration Wien« tätig. Nach der Handelsakademie studierte sie Wirtschaft an der WU-Wien. Sie ist diplomierte Le-

bens- und Sozialberaterin sowie Trainerin. Außerdem absolvierte Karin Liedtke eine Weiterbildung in Gender- und Diversity Management.

Die Auseinandersetzung mit Finanzen, Budgets und Abrechnungen bereitete ihr schon immer viel Freude. Mit dieser Voraussetzung freuen wir uns über die tatkräftige Unterstützung, die Karin Liedtke für den Verein und seine Projekte einbringt und mit der sie unsere Ziele in adäquater Weise verfolgt.

# Veranstaltungen von integration wien

## März - Juni 2012

Der Besuch aller Veranstaltungen ist kostenlos. Wir ersuchen um Anmeldung bis eine Woche vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin.



### Zielgruppe

Eltern/Angehörige von Jugendlichen mit Behinderung am Übergang Schule – Beruf

**Anmeldung** per Telefon unter 01/789 26 42-13 oder via E-Mail [elternnetzwerk@integrationwien.at](mailto:elternnetzwerk@integrationwien.at)



Ein vom Bundessozialamt/Landesstelle Wien gefördertes Projekt aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung.



### Zielgruppe

Eltern von Kindern mit Behinderung (0 bis 14 Jahre) vor und in der Pflichtschule

**Anmeldung** per Telefon unter 01/789 26 42-12 oder via E-Mail [petra.pinetz@integrationwien.at](mailto:petra.pinetz@integrationwien.at)



Gefördert vom Fonds Soziales Wien, aus Mitteln der Stadt Wien.

## Informationsveranstaltung für Eltern/Angehörige

ELTERNNETZWERK



Mi, 11.04.  
18.00 - 21.00h

### Integrative Berufsausbildung (IBA) – wozu? Was bringt sie für die Jugendlichen?

ReferentInnen: Mag<sup>a</sup> Ingeborg Palusinski – Projektleiterin Berufsausbildungsassistenz, Jugend am Werk, Eltern, Jugendliche mit Erfahrungen

### Techn. Universität Wien

Universitätsbibliothek,  
Resselgasse 4 / 5. Stock  
1040 Wien

## Eltern-Info-Runde

(VOR) SCHULISCHE INTEGRATION



Do, 26. 04.  
18.30 - 21.00h

### In Gesprächen sicher auftreten und kommunizieren

Referentin: Maria Brandl

### integration wien

Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Elternrunde

ELTERNNETZWERK



Do, 03.05.  
18.30 - 21.00h

### Teilzeitausbildung und Teilzeitarbeit – Welche Erfahrungen gibt es? Welche Fragen und Probleme stellen sich dabei?

ReferentInnen: Eltern von Menschen mit Behinderung mit ‚Teilzeiterfahrungen‘

### integration wien

Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Informationsveranstaltung für Eltern/Angehörige

ELTERNNETZWERK



Mi, 23.05.  
18.00 - 21.00h

### Die Angebotslandschaft am Übergang Schule - Beruf. Übersicht über Angebote der beruflichen Integration für Jugendliche unter 25 Jahren.

ReferentInnen: Susanne Gabrle – Projektleiterin Koordinationsstelle Jugend Bildung Beschäftigung, Mag<sup>a</sup> Waltraud Engl – Elternnetzwerk Wien

### Techn. Universität Wien

Universitätsbibliothek,  
Resselgasse 4 / 5. Stock  
1040 Wien

## Elternrunde

ELTERNNETZWERK



Mi, 13.06.  
18.30 - 21.00h

### Fünf Jahre Elternnetzwerk Wien – Entwicklungen in den letzten fünf Jahren, Aufgaben, Ziele, Ausblick.

Referentin: Mag<sup>a</sup> Waltraud Engl – Elternnetzwerk Wien

### integration wien

Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Eltern-Stammtisch „Eltern treffen Eltern“

(VOR) SCHULISCHE INTEGRATION



Do, 14.06.  
18.30 - 20.00h

### Austausch von Erfahrungen und Vernetzung

Begleitung durch Mag<sup>a</sup> Petra Pinetz

### integration wien

Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Veranstaltungs-Tipp: Gemeinsamer iwi-Ausflug

**Plaudern, kennenlernen, wiedersehen und Picknick im Schlosspark von Laxenburg**

Am Samstag, den 16. Juni 2012 von 13 bis ca. 18h, veranstaltet integration wien einen Ausflug. Wir wollen bei einer kleinen Wanderung samt Spielplatzrast und Picknick (was jeder mitbringt) miteinander ungezwungen ins Gespräch kommen und Spaß haben. Als Abschluss ist ein Heurigen/Gasthaus-Besuch geplant. Die Route ist selbstverständlich barrierefrei. Eingeladen sind alle, die gerne kommen – wir würden uns freuen, wenn auch Sie mit Ihrer Familie, Verwandten und Freunden mit dabei sind.

**Termin:** Samstag, 16.6.2012

**Treffpunkt:** 13:00 Uhr Schlossplatz, 2361 Laxenburg

**Anmeldung** bis 4.6.2012 (wegen Lokalreservierung) bei:

**Mag<sup>a</sup> Petra Pinetz**

Tel.: 01/789 26 42-12

E-Mail: [petra.pinetz@integrationwien.at](mailto:petra.pinetz@integrationwien.at)

## Veranstaltungstipp: Diversity Ball 2012

**Datum:** Sa, 28. April 2012  
**Ort:** Kursalon Wien,  
Johannesgasse 33, 1010 Wien  
**Beginn:** 19.30 Uhr

**ROLLI TOURS**
**BLAGUSS**  
Leben in Bewegung



Mit Blaguss sind Sie sicher und komfortabel unterwegs!  
**Reisen mit dem Rollibus**

- Transfers
- Mehrtagesfahrten

- Tagesfahrten
- Pauschalreisen

Unser „Rollibus“ ist mit einer Hebebühne ausgestattet.

Gerne beraten wir Sie persönlich unter  
01/61090 230 oder per eMail: [rolli@blaguss.com](mailto:rolli@blaguss.com)  
[www.blaguss.com](http://www.blaguss.com)

Die Zeitung „iwi“ wird mit der freundlichen Unterstützung der Fa. Neuroth AG realisiert.

[www.neuroth.at](http://www.neuroth.at)



# NEUROTH

---

Besser hören. Besser leben.

### Impressum

**Herausgeber:**  
Verein „Gemeinsam leben - gemeinsam lernen - Integration Wien“  
Tannhäuserplatz 2/1, A-1150 Wien, tel: 01 / 789 26 42, fax: 01 / 789 26 42 - 18,  
[info@integrationwien.at](mailto:info@integrationwien.at), [www.integrationwien.at](http://www.integrationwien.at)  
Kto.-Nr.: 51400001402, BLZ: 12000, Bank Austria



Redaktion: Roswitha Kober  
Layout & Gestaltung: integration wien  
Fotos: (falls nicht anders angegeben) copyright by integration wien  
Druck/Vervielfältigung: Fa. Neuroth AG